

## **Sprache und Geschichte - Lengua e historia**

**am 28. Oktober 2009 im Historischen Kolleg, München**

### **Information zur Veranstaltung:**

Baskisch ist ganz bestimmt ein Sonderfall. Als einzige prä-indoeuropäische Sprache im Westen hat es zwischen zwei Weltsprachen so gut wie ohne literarische Tradition bis ins 20. Jahrhundert überlebt und wurde erst vor kaum drei Jahrzehnten normiert. Vor allem aber wird es vom historisch-politischen Kontext überdeutlich geprägt: Schon der Gründer des baskischen Nationalismus Sabino Arana suchte den größtmöglichen Abstand vom Spanischen, was zu willkürlichen Sprachregelungen führte. Der Versuch, eine moderne Sprache zu erschaffen, steht in ständiger fruchtbarer Spannung mit den lebendigen aber schwindenden Dialekten. Inwiefern kann die junge baskische Literatur Brücken zum Verständnis aufbauen in einer Gesellschaft, die sie dringend braucht? Kann Sprachschöpfung befreit vom nationalistischen Gedankengut funktionieren?

El euskera es un caso único: superviviente sin apenas tradición literaria entre dos grandes lenguas mundiales y unificado sólo hace tres décadas, el peso de lo sociopolítico ha marcado su evolución. ¿Cómo contribuye la joven literatura vasca a la formación del idioma? ¿Puede desarrollo de un idioma moderno independientemente del nacionalismo? ¿Ayuda la literatura a tender puentes en un entorno social que tanto necesita de fuerzas integradoras?